

Genfer Erklärung

Menschenrechte und Kulturerbe: Engagierte Städte arbeiten zusammen

Städte und Gemeinden sind die ersten Regierungsebenen, die nah an der lokalen Bevölkerung sind. Als solche haben sie eine besondere Legitimität, Fähigkeit und Verantwortung, das kulturelle Erbe und die Menschenrechte zu schützen. Sie sind Heimat einer ständig wachsenden Bevölkerung, in der viele unterschiedliche Menschen, Ressourcen und Werte koexistieren, und sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Vorzüge, die mit diesen Gebieten verbunden sind.

Der Verlust kulturellen Erbes hat eine verheerende Auswirkung. Er nimmt den Menschen wesentliche Ressourcen, die es ihnen ermöglichen, ihre kulturellen Rechte auszuüben, ihren kreativen Geist und ihre Widerstandsfähigkeiten zu entwickeln und über Unterschiede hinweg zu kommunizieren, indem sie ihre jeweiligen Erinnerungen teilen, um zusammenzuleben und eine gemeinsame Zukunft aufzubauen.

Angesichts ihres bedeutenden symbolischen Wertes sind das Kulturerbe sowie das Wissen und die Bräuche, die damit verbunden sind, vorrangige Ziele bei internen oder internationalen Konflikten. Ihre Zerstörung zielt auf einzelne Personen, Gemeinschaften und ganze Völker im Herzen ihrer Identität ab und beabsichtigt, Spuren ihrer Existenz aus einem bestimmten Gebiet zu beseitigen. Zerstörung – ganz gleich ob legal der illegal – ist auch die Folge nicht nachhaltiger Entwicklungspolitiken, die es versäumen, die Bestrebungen der Menschen oder die Menschenrechte zu berücksichtigen.

Aufgrund der zunehmenden Urbanisierung, der Geschichte der Migration sowie des umfangreichen und unmittelbaren Austauschs von Informationen sind von der Zerstörung kulturellen Erbes häufig andere Bevölkerungen betroffen – zum Teil sogar weit entfernte Bevölkerungen einschließlich Diasporen –, für die das Kulturerbe bedeutende Aspekte mit sich bringt. Der Verlust von Kulturerbe, der die Menschheit als Ganzes verkümmern lässt, ist besorgniserregend. Ein wichtiges Bedürfnis nach gegenseitiger Unterstützung wird offenkundig.

Die Städte und Gemeinden, die diese Erklärung unterstützen, sind der Ausübung lokaler Demokratie und der Einhaltung internationaler Verpflichtungen tief verbunden, die insbesondere auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und auf dem Humanitären Völkerrecht einschließlich der Genfer Konventionen begründet sind. Sie bringen ihre Verpflichtung zum Ausdruck, angesichts des schweren Schadens für die Menschen und das Kulturerbe zusammenzuarbeiten. Sie stellen den Schutz kulturellen Erbes, einer wesentlichen Ressource für die Ausübung von Menschenrechten, insbesondere von kulturellen Rechten, und für soziale Kohäsion, Frieden und eine nachhaltige Entwicklung in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten.

Sie haben sich zu Folgendem verpflichtet:

Städte und Gebietskörperschaften entwickeln und pflegen, die die Menschen und ihre Rechte in den Mittelpunkt ihrer Politiken stellen

Städte und Gemeinden respektieren die Rechten einzelner – ohne Diskriminierung und in all ihrer Diversität –, Zugang zu kulturellem Leben zu erhalten, daran teilzuhaben und dazu beizutragen. Das schließt das Recht der Menschen mit ein, sich an die Arten des kulturellen Erbes zu binden, die sie für wertvoll und bedeutsam erachten, Zugang zu ihnen zu haben und sich an ihnen zu erfreuen, sich an ihrer Auslegung und Entwicklung zu beteiligen und Wissen und Bräuche, die mit diesen Formen von Kulturerbe verbunden sind, zu pflegen, weiterzuentwickeln und weiterzugeben.

Zerstörung des Kulturerbes als Verletzung von Menschenrechten verhindern

Städte und Gemeinden verpflichten sich, das Kulturerbe in ihrem Gebiet nicht zu zerstören, zu beschädigen oder auf eine Art und Weise zu missachten, die Menschenrechte verletzt. Sie schützen dieses Erbe vor Handlungen anderer Akteure. Sie identifizieren Möglichkeiten der Zusammenarbeit innerhalb der Gebiete und zwischen den Gebieten und setzen sie um mit dem Ziel, das Kulturerbe und die Menschen, die es verteidigen, zu schützen.

Die Schaffung offener und dynamischer Kulturerbe-Gemeinschaften fördern

Städte und Gemeinden erkennen die Entwicklung von Kulturerbe-Gemeinschaften mit unterschiedlichen Menschen aus verschiedenen Orten und mit verschiedenen Hintergründen an und fördern deren Entwicklung. Diese Menschen schätzen bestimmte Aspekte des kulturellen Erbes, die sie pflegen und als Gemeinschaftsgut an künftige Generationen weitergeben wollen, und zwar unabhängig von dem System der Eigentumsrechte. Diese Kulturerbe-Gemeinschaften sind eine wichtige Ressource für mit dem Kulturerbe verbundenes Wissen, das es ermöglicht, dass das Kulturerbe gedeiht und geschätzt wird.

Die Ausübung lokaler Demokratie mit universeller Beteiligung sicherstellen

Städte und Gemeinden beziehen die Menschen eng mit ein und respektieren ihr Wissen und ihre Verbundenheit mit den Kulturerbe-Ressourcen bei jeder Entscheidung, die das Kulturerbe betreffen, wie der Identifikation, Information und Bildungsmaterial, Verwaltung oder Zerstörung, Transformation und Rehabilitation von Kulturerbe. Diese Beteiligungsmechanismen bieten Freiräume für verschiedene Auffassungen. Sie sind frei von jeglicher Art von Diskriminierung, insbesondere gegen Frauen und Minderheiten und, sofern vorhanden, Flüchtlinge. Sie ermöglichen, dass die Vielfalt der unterschiedlichen, mit dem Kulturerbe verbundenen Bräuche, Kenntnisse, Werte und Interpretationen berücksichtigt wird.

Besser für die Anerkennung des Wertes des Kulturerbes zusammenarbeiten

Städte und Gemeinden nutzen partizipative Verfahren, um die Diversität des Kulturerbes innerhalb ihres Gebiets zu ermitteln, um es zugänglich zu machen und um die Debatte über seine vielfältigen Bedeutungen als Kanal für Kommunikation, gegenseitiges Verständnis und dauerhaften Frieden anzuregen. Indem sie direkt mit den beteiligten Bevölkerungen zusammenarbeiten, erfassen, dokumentieren, bewahren, schützen und betonen sie den Wert des Kulturerbes und seiner Ressourcen sowie des damit verbundenen Wissens in all seiner Diversität. Sie verpflichten sich, angemessene Informationen sowohl über den Wert als auch über die historische und symbolische Komplexität der Diversität des Kulturerbes zu verbreiten, insbesondere durch Bildung, Schulung und die Beteiligung lokaler Akteure.

Kulturerbe rehabilitieren und Kreativität fördern

Städte und Gemeinden ermuntern zur Rehabilitierung von Kulturerbe in Übereinstimmung mit der freien Meinungsäußerung und der üblichen Praxis in den relevanten Disziplinen. Dabei räumen sie der Förderung lokaler Fähigkeiten und Kenntnisse Priorität ein und fördern gleichzeitig die Kreativität der Menschen – allein oder gemeinsam mit anderen –, um unter anderem zu überwinden, was in einigen Fällen ein unersetzbarer Verlust von Kulturerbe ist. Sie erkennen an, dass der Wiederaufbau von Kulturerbe, vor allem der identische Wiederaufbau, nicht die einzige Option ist, um einen Verlust von kulturellem Erbe wiedergutzumachen, und dass die Menschen möglicherweise über andere Möglichkeiten nachdenken können, um Erinnerungen zu bewahren und andere kulturelle Ressourcen zu schaffen.

Ehrgeizige Politiken umsetzen

Städte und Gemeinden setzen ihre Verpflichtungen durch Politiken und Prozesse um, die die Menschenrechte aller Personen in allen Bereichen respektieren. Sie stärken ihre Fähigkeiten zum Schutz von Kulturerbe und zur Zusammenarbeit auf allen Regierungsebenen. Sie verpflichten sich, die

Auswirkung ihrer Entscheidungen, Programme und Aktivitäten auf die Ausübung kultureller Rechte und die Diversität von Ressourcen, die künftigen Generationen zur Verfügung stehen, vorbeugend, systematisch und übergreifend zu bewerten. Sie gewährleisten den Grundsatz, wonach sich niemand auf kulturelle Diversität berufen kann, um Menschenrechte zu verletzen oder einzuschränken.

Eine Kultur des Austauschs und der Solidarität hinsichtlich des Erbes zwischen den Städten schaffen

Städte und Gemeinden ergreifen Maßnahmen, um die Solidarität zu steigern und Netzwerke innerhalb ihrer Gebiete und zwischen ihnen zu entwickeln, und zwar auch über Grenzen hinweg, um ihre Fähigkeiten beim Schutz von Kulturerbe und kulturellen Rechten zu verbessern. Sie entwickeln daher eine Partnerschaft, die ihre Bereitschaft zum Ausdruck bringt, sich ungeachtet politischer und kultureller Unterschiede gegenseitig zu unterstützen. Sie fördern den Austausch und Besuche, insbesondere von jungen Menschen und Experten lokaler Organisationen und Behörden. Sie bemühen sich, Künstlern, Kulturexperten sowie Menschen, die das Kulturerbe und kulturelle Rechten verteidigen und in ihrem eigenen Land bedroht werden, Zuflucht zu gewähren.

Die Genfer Erklärung wurde von einer Gruppe internationaler Experten in Zusammenarbeit mit dem „Observatory of Diversity and Cultural Rights“ verfasst.

Die unterzeichneten Vertreter von Städten und Gemeinden sind am 26. März 2018 in Genf zusammengekommen und haben diese Erklärung verabschiedet und damit den Geist von Genf, dem Sitz bedeutender internationaler Organisationen, deren Aufgabe darin besteht, die Menschenrechte und das Humanitäre Völkerrecht zu schützen, bereichert. Sie verpflichten sich, die Erklärung an so viele Städte und Gemeinden wie möglich weiterzugeben.